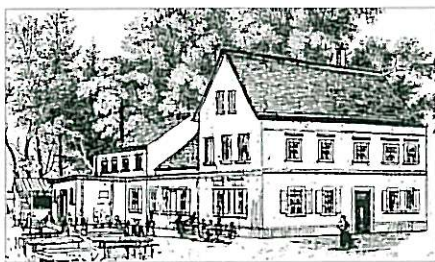


# Die Bedeutung der Burganlage

## ... im Hochmittelalter

- erste Besiedlung des Hauptburggeländes bereits
  - im Endneolithikum und in der Latenezeit
  - in mittelslawischer Zeit bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts (erste Holzkastenkonstruktionen)
- bedeutende Burganlage zwischen 1100 und 1300 östlich der Saale
- 5 Burganlagen in- und aufeinander nachgewiesen:
  - 930 - 1080 Perioden I + II
  - 1080 - 1120 Periode III (Zeit Wiprechts von Grotzsch)
  - 1120 - 1224 Periode IV
  - 1224 - 1306 Periode V
- Übergang der Holzburg in die Steinburg im 11./12. Jahrhundert als entwicklungs-geschichtlich bedeutender Schritt im Burgenbau
- Erhöhung des Burghofes seit dem 12. Jahrhundert um ca. 5 - 6 m



Der alte Gebäudekomplex der Wiprechtsburg um 1880



Die Gaststätte kurz vor dem Abbruch 1958

(Zeichnung und Foto: Archiv der Stadt Grotzsch)

## ... in der Neuzeit

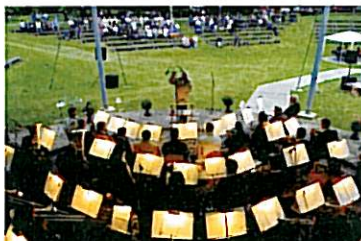
- um 1800 erste gastronomische Aktivitäten auf dem brachliegenden Burgberg
- 1830 Bau eines ersten massiven Gaststättengebäudes (kleiner Saal, Gaststube)
- 1849 Erweiterung der Gaststätte
- um 1890 nach Brand großzügige Erweiterung des Gaststättenkomplexes
- bis 1. Hälfte 20. Jh's strahlte die Gaststätte des „Wiprechtsburg“ über die Landesgrenze des hinaus durch Tanz- und kulturelle Veranstaltungen aller Arten mit hohem Niveau
- 1959 Abbruch der „Wiprechtsburg-Gaststätte“ für den Bau eines Altenheimes
- seit 1982 Aufbau eines Flursteinlapidariums, das nunmehr 35 Objekte umfasst
- ab 1991 - umfangreiche Gestaltung des gesamten Burgberggeländes durch den Bau einer überdachten Freilichtbühne mit Sitzplätzen für ca. 800 Personen
  - Anlage eines Weinberges mit 350 Rebstöcken
  - Anlegen zahlreicher Wanderwege



Fest in das Kulturprogramm der Stadt integriert sind das Pfingst-singen sowie Konzerte der Westsächsischen Philharmonie.



Alljährlich findet auf dem Burggelände das Burgfest des Carnevalsvereins „Schnaudertaler Burgnarren e. V.“ statt.



Der Grotzschener Schulhort richtet jedes Jahr die Sonnenwendfeier aus, welche tausende Besucher aus nah und fern anzieht.

Fotos: Roland Meyer / Mathias Bierende

## Denkmalpflegerische Maßnahmen

- 1849 Rundkapelle entdeckt – anschließend Freilegung des Inneren
- 1927/28 Erste Restaurierungen der Rundkapelle
- 1959-1966 Umfangreiche Ausgrabungen durch das Museum für Vor- und Frühgeschichte Dresden, der Akademie der Wissenschaften der DDR und des Institutes für Denkmalpflege Dresden
- 1966-1967 Freilegung der Rundkapelle  
Absenkung des Niveaus auf die Burghofhöhe des ausgehenden 11. Jahrhunderts
- 1967 Restaurierung der Rundkapelle  
Auffindung des romanischen Wohnturmrestes  
Beginn der Gestaltung des Naherholungsgebietes
- 1978-1983 Denkmalpflegerische Sicherung am Wohnturmrest durch eine objektgebundene Arbeitsgemeinschaft sowie mauerermäßige Instandsetzung der Rundkapelle



Weinlese auf dem Burgberg

Foto: R. Meyer